

# Für eine Zeit wie diese

## Gottes vollkommenes Werk in unvollkommenen Menschen

### Esther 4

In der Geschichte sehen wir, dass große Dinge oft von Einzelnen ins Rollen gebracht werden. Schauen wir uns z.B. Martin Luther, David Brainerd, John Bunyan und viele weitere an, bemerken wir, dass Gott stark durch sie gewirkt hat. Auch in der Bibel gibt es viele solcher Menschen: Mose, Josua, David und viele mehr. In ihrem Leben finden wir oft Aussagen, die sich ähneln. Häufig heißt es: „Und der HERR wird ...“

Daran können wir erkennen, dass sie fest darauf vertraut haben, dass alles in Gottes Hand ist und dass das, was er sagt, geschehen wird. Eine Gefahr ist, auf diese Tatsache mit einer falschen Einstellung zu reagieren: „Wenn Gott es tut, muss ich ja nicht.“ Wenn wir in die Bibel schauen, sehen wir diese Reaktion nirgendwo! Sie ist falsch! Die Zusage, dass alles in Gottes Hand ist, motiviert seine Kinder, loszuziehen und zu handeln. Wir sehen keine Passivität. Doch wie sieht dann die Verbindung zwischen Gottes Handeln und unserem aus? Schauen wir auf das vierte Kapitel im Buch Esther.

Haman hat an dieser Stelle seinen bösen Plan umgesetzt: die Juden sollen umgebracht werden. Da könnte man sich fragen: Gott, wo bist du?! Die Juden hatten folgende Reaktion auf diese Nachricht, sie haben gefastet, geweint, Sacktuch getragen (ein Zeichen für große Traurigkeit) und gebetet. Allerdings waren sie nicht hoffnungslos! Wir sehen große Aktivität, sowohl im Leben von Mordechai und Esther, als auch bei allen Juden.

Mordechai reagiert zunächst mit Fassungslosigkeit: er zerriss seine Kleider und weinte laut. Grund für Hamans Plan, die Juden töten zu lassen, war Mordechais Sturheit, nicht die Knie vor ihm zu beugen. Man könnte also meinen, es sei Mordechais schuld, er sei dafür verantwortlich. Mordechai versteckt sich allerdings nicht, sondern geht öffentlich weinend durch die Straßen, trägt Sacktuch und fastet.

Statt Mordechai zu beschuldigen, schließen sich alle Juden seinem Handeln an. Auch sie fasten, beten und tragen Sacktuch. Hier sehen wir Gottes wirken, er hat diese Buße und Umkehr gewirkt. Das Fasten und Beten ist Zeichen dafür. Die Juden wussten, dass Gott allein Rettung schenken kann, also wenden sie sich ihm zu und suchen Hilfe bei ihm. In 2. Chronik 7, 14 heißt es, dass wenn „mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, sich demütigt, und sie beten und mein Angesicht suchen und von ihren bösen Wegen umkehren, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“ Gott wird hören, wenn das Volk umkehrt. Dieses Wissen macht sie aber nicht passiv, sondern aktiv!

Mordechai hat eine einzige Absicht: Esther aufsuchen durch den Boten Hatak. Esther hatte keine Ahnung, was vor sich ging. Daher setzt Mordechai sie zuerst in Kenntnis und gibt ihr dann – der Königin! – Befehle. Der Befehl lautet: ihr Leben für ihr Volk riskieren, für ihr Volk eintreten und vor dem König um Gnade bitten. Mordechai sagt ihr, dass die Zeit des Schweigens vorbei ist. Nun muss sie reden, oder es wird etwas Schlimmes passieren. Esthers Antwort: uneingeladen vor den König zu treten, bringt entweder augenblicklich den Tod, oder eine Anhörung, falls der König gnädig ist und das goldene Zepter entgegenstreckt. Der König hatte Esther 30 Tage lang nicht rufen lassen.

An Esthers Antworten sehen wir, dass sie Ausreden sucht, um passiv bleiben zu können. Doch Mordechai droht ihr, dass auch sie sterben wird, wenn sie nicht handelt. Allerdings sagt er ihr auch ganz klar, dass so oder so Befreiung für das Volk kommen wird – entweder durch Esther, oder durch jemand anderen. Gott wird retten, er wird seinen Plan ausführen.

Weil Gott souverän ist, handeln wir. Weil Gott rettet, ging Mordechai zu Esther. Und auch Esther geht am Ende zum König, weil Gott retten wird – das ist die Motivation. Gott hat seinen Plan während eines absoluten Tiefpunkts offenbart. Für eine Zeit wie diese ist Esther Königin geworden. Gott hat seine Kinder immer zur rechten Zeit am rechten Ort. Er regiert, nicht Xerxes, oder Haman. Auch uns hat Gott an den richtigen Ort gestellt.

Unser Ziel sollte es sein, uns Gott völlig hinzugeben, wissend, dass Gott regiert. Keine sündhafte Passivität, nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes sein. Lasst uns aus unserer Passivität herauskommen. Lasst uns aktiv sein, weil Gott regiert und alles gegeben hat. Ja, auch wenn du schweigst, wird Gott handeln, doch er wird jemand anderen gebrauchen. Sei doch Teil davon, Gottes Reich zu bauen!

Gottes Rettung geht weit über die Rettung von Haman hinaus. Er hat sein Volk vor etwas viel Schlimmerem gerettet als Haman, oder Xerxes.

**Durch Jesus hat er uns vor unserer Sünde gerettet. Die geistliche Rettung ist so viel größer! Wir sind nun sicher in Gottes Hand, das sollte uns zum Jubeln und Staunen bringen. Es ist keine zeitliche, sondern eine ewige Rettung! Weil Jesus ein großer Retter ist, lasst uns hingehen und Jünger machen und alles geben!**